Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 39 (1923)

Heft: 14

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Fenner steht über 20 Jahre in eigener Braxis. Er leitet seit den Anfangsstadien der autogenen Metallbearbeitung Schweißkurse und gilt allgemein als sehr

tüchtiger Fachlehrer.

Bur Deckung der Unkoften erheben wir ein Rursgeld von Fr. 35. In diefer Taxe ift der Berbrauch von Azethlen-Dissous, Sauerstoff, Schweißmaterialien und Uebungsmetallen inbegriffen. Die Unfallversicherung hingegen geht zu Lasten der Teilnehmer, die für die Versicherung selbst zu forgen haben. Für Unfall übernimmt die Kursleitung feine Berantwortung.

Das nötige Werkzeug für die Borbereitung der Schweißarbeiten (Feilen, Hammer, Meißel) foll vom Kursteilnehmer mitgebracht werden. Das lebungsmaterial liefert die Kursleitung. Es steht aber im Intereffe der Teilnehmer selbst, wenn sie zubereitete interessante Arbeitsstücke in Guß, Schmiedeisen, Stahl,

Kupfer 2c. zur Schweißung mitbringen.

Die Kursleitung sorgt auf Wunsch für Unterkunft in einem guten Gafthaus zu bescheibenen Benfions-

preisen.

Es kann nur eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern berücksichtigt werden und empfehlen wir, Anmeldungen an die Sauerstoff & Wasserstoff-Werk Luzern A.-G. vormals A. Smür oder der Kunstgewerbeschule Luzern sofort zugehen zu lassen. — Schluß des Anmelbetermins 10. Juli. Der Kursbeitrag hat mit der Anmeldung zu erfolgen.

Hussiellungswesen.

Rantonal-bernische Ausstellung für Gewerbe und Industrie 1924 in Burgdorf. Die Anmeldungen für diese Ausstellung sind in schöner Zahl eingelaufen, sowohl von Verbänden, als von Einzelfirmen. Auf Wunsch einer Anzahl Verbände wird der Anmeldungstermin verlängert bis zum 31. Juli. Mit Kollektiv-Ausstellungen werden sich beteiligen die Verbande der Milch= wirtschaft, ber Schreiner, ber Schneiber, ber Bacter, ber Apotheker, Drogiften, der Bienenzüchter, Hotelier, der Schloffer, Gärtner, der Uhrenindustrie, Eöpferei, der Rufer 2c. Für die Erstellung der Bauten wird unter den Architeften eine Konkurrenz eröffnet werden.

Verschiedenes.

- † Rupferschmiedmeister Alfred Fischer in Baden starb am 27. Juni im Alter von 56 Jahren.
- t Messerschmiedmeister Emil Renz in St. Gallen starb am 28. Juni im Alter von 73 Jahren. Er war in St. Gallen eine in Gewerbefreisen befannte Berfonlichkeit. Als tüchtiger Berufsmann brachte er das von ihm lange Jahre geführte Ladengeschäft an der Multergaffe zu hoher Blüte. Nach seinem aus Altersrücksichten erfolgten Rücktritt wird das angesehene Geschäft von seinem Sohne Walter weitergeführt.
- f Zimmermeister Friedrich Grauwiler in Eptingen (Baselland) starb am 29. Juni im Alter von 78 Jahren.
- † Schreinermeister Thomas Brandenberg-Wickart in Zug ftarb am 30. Juni im Alter von 48 Jahren.
- f Baumeister J. Studer in Bischofszell starb am 30. Juni im Alter von 83 Jahren.
- † Mechaniter Emil Strübin-Stauffer in Liestal ftarb am 1. Juli im Alter von 61 Jahren.

Eidgenöffische Submiffionsverordnung. Der Bundesrat hat beschlossen, die gegenwärtig geltende Submiffionsverordnung für Lieferungen und Arbeiten bei

eidgenöffischen Bauten um weitere 6 Monate zu verlängern, im Sinblick barauf, daß ihre Gultigfeit am 1. Juli abläuft und die Arbeiten für eine neue Berordnung noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten.

Die Not der Lehrentlassenen. Der Schweizerische Berband für Berussberatung und Lehrlingsfürsorge ge-langte dieser Tage an die Schweizerischen Meisterver-bände mit dem Ersuchen, sich der Not der Lehrentlassenen anzunehmen. Deren Berhälfniffe haben fich gegen früher vollftändig verändert. Die Wanderschaft mit ihrer Poesie und ihren Ausbildungsmöglichkeiten hat aufgehört. Die jungen Berufsbefliffenen kommen in den Betrieben nicht unter. Man verlangt überall erstklaffige Arbeitskräfte. Enttäuscht kehren viele bem Berufe wieder ben Rücken und alle Bemühungen, die überfremdeten Berufe mit einheimischem Nachwuchs zu versehen, waren so vergeblich. Der genannte Verband legt den Meisterverbänden nahe:

1. ihre Mitglieder nach dem Vorbild des Schweizerischen Schuhmachermeister=Vereins zu verpflichten, die Lehrlinge nach der Lehre mindestens drei Monate als Gehilfen zu beschäftigen und zu bezahlen;

2. Diejenigen Mitglieder, welche sich der Ausbildung des Berufsnachwuchses enthalten, zu verpflichten, Lehrentlassene zur weitern Ausbildung anzunehmen und

2. zentrale und regionale Arbeitsstellen zu schaffen, die sich in Berbindung mit den Arbeitsamtern und Berufsberatungsftellen mit der Weiterplazierung der Ausgelernten befaffen.

Lom Bauhandwerter-Pfandrecht. Dem zürcherischen kantonalen Gewerbeverband gingen in letzter Zeit öfters Rlagen zu, daß trot der Eintragung des Bauhandwerker: Pfandrechtes Gewerbetreibende zu Schaden gekommen seien, weil die Banken sich bei der Gewährung von Baufrediten nicht über deren Verwendung erfundigt hatten. Dies veranlaßte den Gewerbeverband, mit einer Eingabe an den Verband zürcherischer Areditinstitute zu gelangen und ihn um Abhilfe zu ersuchen. Seitens des Gewerbeverbandes wurde die Anregung gemacht, die Banken möchten Zahlungen auf Baukredite nur noch auf Anweisung des Eigentumers oder Unternehmers direkt an die Bauhandwerker leiften.

Wie aus der Antwort des Verbandes zürches rischer Kreditinstitute hervorgeht, beobachten die zürcherischen Banken, soweit sie dem vorerwähnten Banfenverband angehören, das von den Gewerbetreibenden vorgeschlagene Verfahren. Von der Kontrolle über die Zahlungen werde lediglich dann abgesehen, wenn die Handwerker selbst ihre Zustimmung unterschriftlich dazu erflärten, daß der Bauherr frei über den Baufredit verfügen dürfe und daß sie auf jede Kontrolle der freditierenden Bank verzichten. Überdies zogen die freditgebenden Banken über die Rreditsuchenden regelmäßig Informationen ein. Mit einem solchen Verfahren genügen — wie in der "Schweizer. Gewerbeztg." dargelegt wird — die Banken allen jenen Anforderungen, die der Bauhandwerker an sie billigerweise stellen kann und darf. Wenn dennoch die Baugläubiger dann und wann zu Berluft kommen, so find dabei in der Regel andere Umftände im Spiel, auf welche die Kreditgeber keinen Einfluß haben.

Ausmalung der Stadtkirche in Winterthur. Die evangelische Kirchgemeindeversammlung bewilligte gemäß Antrag der Kirchenpfleger einen Kredit von 25,000 Fr. für die Ausmalung der in durchgreifender Renovation begriffenen Stadtkirche auf Grund des Entwurfes von Baul Zehnder in Bern. Diefer gedenkt fein Bert bis im Jahre 1927 zu vollenden. Im Auftrag von Runftfreunden wird Augusto Giacometti die Chors fenfter ausführen.

Luzernische Soch- und Tiefbau-Subventionen. Der anläßlich der letzten Tagung des Großen Rates seitens der betreffenden Kommiffion vom Regterungsrat verlangte Bericht über die Verwendung der Subventionen für Hochbau und Tiefbau liegt nun vor. Danach fteht für Hochbau einer Gesamtbundessubvention von 1,207,533 Franken eine Gesamtstaatssubvention von 708,645 Fr. gegenüber, die sich auf die einzelnen Kantonsteile wie folgt verteilt: Luzern = Stadt 436,459 Fr., Luzern = Land 56,518 Fr., Hochdorf 97,070 Fr., Surfee 45,608 Fr., Willisau 51,456 Fr., Entlebuch 21,533 Franken. Der Gefamt-Arbeitswert der ausgeführten Bauten beträgt 14,187,779 fr. Für Tiefbau-Arbeiten beträgt die Gesamtbundessubvention 1,373,256 Fr., die des Rantons 1,686,189 Fr., die fich folgendermaßen verteilen: Luzern - Stadt 155,600 Fr., Luzern - Land 654,575 Fr., Hochdorf 104,646 Fr., Sursee 169,215 Fr., Willisan 425,250 Fr., Entlebuch 176,902 Fr. Der Gesamtarbeitswert der ausgeführten Tiefbauten beläuft sich auf 7,590,595 Franken.

Wie der Bericht bemerkt, ift es mit Rücksicht auf die Finanglage von Bund und Ranton und die Befferung in den Arbeitsverhältniffen begreiflich, wenn ernftlich an den Abbau gedacht wird. Das schweizerische Bolkswirtschaftsdepartement hat am 3. Mai dieses Jahres eine dementsprechende Weisung an die Kantone erlassen. Auch die Finanzlage des Kantons weift ebenfalls den Weg des Abbaus. Es ift möglich, bei Fällen außerordentlicher Arbeitslofigfeit noch Subventionen vom Bund gu erhalten. Gine Berschärfung ber Arbeitslofigfeit tann eintreten mit Beginn des Winters. Die zuftandigen fantonalen Behörden werden alsdann beftrebt fein, die Subventionen des Bundes soweit möglich erhältlich zu machen. Die kantonalen Leiftungen können aber nur mehr im Umfange des verfügbaren Kredits übernommen

werden.

Schweizerischer Baubedarf A.- G. Serzogenbuchsee. Während dieses mit einem Aftienkapital von 325,000 Franken ausgerüftete Unternehmen im Jahre 1919 10%, 1920 8% Dividende entrichten konnte, haben die Jahre 1921 und 1922 nach Vornahme von Abschreibungen mit Verlusten abgeschlossen. Im Jahr 1922 belaufen sich die Abschreibungen auf 31,589 Fr. gegen 24,692 im Jahre 1921. Der Jahresbericht für 1922 bemerkt, die Krise im Geschäftsleben habe sich im Berichtsjahr noch weit mehr verschärft als im Vorjahr. Der Umfat fet etwas kleiner als im vorhergehenden Sahr. Die Preise gestalteten sich infolge des weiter fortschreitenden Breisabbaues überaus unlohnend. Die vorhandenen Vorräte wurden teilweise unter den Inventurpreisen abgesetzt. Auch auf neu zugekauften Waren und erstellten Fabrikaten traten Verlufte ein oder der Verkauf mußte ohne Gewinn erfolgen. Die Fabrikationsabteilung war in jeder Beziehung zu wenig beschäftigt. Tropdem das Unternehmen mit den Preisen scharf der Konkurrenz folgte, waren nicht genügend Aufträge hereinzubringen. Die Bautätigkeit lag immer noch stark darnieder. Bei den Aufträgen, welche zu vergeben waren, setzte eine übergroße Konkurrenz ein. Dadurch werden die Preise so gedrückt, daß kein Verdienst möglich ist. In der Abtei-lung für landwirtschaftliche Hilfsprodukte war die stark verminderte Kauffraft sehr fühlbar und auch hier besteht allzu scharfe Konkurrenz um die Aufträge. Auf dem Warenlager wurden Abschreibungen gemacht. Um den Umsatz zu halten, wurden große Unftrengungen gemacht. Infolgedessen konnten die Unkosten nicht abgebaut werden. Besonders ungunftig war der Gifenhandel beeinflußt infolge des Einfuhrverbots von Eisen unter 30 mm, was hauptsächlich das Betoneisen betrifft. Auch Marmor wurde nur in geringen Quantitäten abgesetzt. Bericht

und Rechnung wurden einstimmig genehmigt. Wie B. Rramer, Delegierter des Verwaltungsrates mitteilte, haben sich die letten drei Monate des laufenden Jahres beffer gestaltet. Es trafen bedeutende Auftrage aus dem Ausland für Baumaterialien ein. wärtig sei das Unternehmen ser gut beschäftigt.

Erhöhung der dentichen Gijenpreise. Der beutsche Robeisenverband beschloß, mit sofortiger Gultigkeit, die Verkaufspreise für die beutschen Robeisensorten um durchschnittlich 580,000 Mark per Tonne zu erhöhen, mährend für Robeisen, das unter Zuhilfenahme von ausländischen Rohmaterialien hergestellt wird, ein Aufschlag um etwa 560,000 Mark per Tonne in Frage kommt. Die Erhöhung ift begründet in ber ftarten Steigerung ber Kokspreise und der Verteuerung von ausländischen Erzen und englischer Roble als Folge des Marksturzes. Da die Versorgung mit Ruhrkohle äußerst gering ift, mußten die Hochofenwerke ausländische Kohle in steigen= dem Ausmaße beziehen. Inzwischen find neue Konferenzen des deutschen Stahlbundes und des Robeisen= verbandes für die nächsten Tage einberufen worden, in denen auch die Frage der Verkaufspreise einer weitern Erörterung unterzogen werden foll. Sowohl die Stahlwerke als auch die Roheifen herstellenden Unternehmungen haben neue Selbsttostenrechnungen aufgemacht, aus denen hervorgehen soll, daß auch mit den oben erwähnten Erhöhungen bezw. mit den beim Stahlbund am 15. Juni vorgenommenen Aufschlägen um 30,8% auf die vorher gültigen Walzeisenpreise die Selbsttoften noch nicht erreicht worden find. Infolgedeffen werden weitere Erhöhungen verlangt werden, und zwar in Form eines Aufschlages von mindeftens 250,000 Mf. per Tonne. Die Nachfrage nach Gifen aller Art bleibt trot den wesentlich gesteigerten Preisen außergewöhnlich lebhaft.

Literatur.

Schweizerische Elternzeitschrift für Pflege und Erzie-hung des Kindes. Zürich, Berlag: Art. Institut Orell Füßli. — Jährlich 12 illustrierte Hefte 7 Fr., halbjährlich Fr. 3.50.

Was bringt das Juni heft der Schweizerischen Elternzeitschrift? Eine außerft wertvolle Darlegung der erzieherischen Aufgaben des Pfadfindertums, eine Erörterung, daß man Kinder ernft nehmen und nicht durch Verlachen zurücktoßen soll, eine Anleitung, Kinder zur Hilfsbereitschaft zu erziehen, Aufsätze über die Technik der natürlichen Ernährung, des Stillens, über die Behandlung des Nägelkauens, des Bettnässens, die Erzies hung zur Aufrichtigkeit u. a. Biel Anregung bringen die Abschnitte über Erziehungserfahrungen und die praftischen Winke und Ratschläge. Dieses Beft ift ganz besonders reich an entzückenden Kinderbildniffen. Schweizerische Elternzeitschrift follte in keiner Familie fehlen, wo Kinder find.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

Bertanfe., Zaufch. und Arbeitogefuche merden anter diese Rubrit nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gesoren in den Inferatenteil des Blattes. — Den Fragen, welche unter Chiffres erscheinen sollen, wolle man 50 Cts. in Marten für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Abresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Cts. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

335. Wer liefert Rüblerwaren? Offerten mit Preisangaben

an J. Megert, mech. Drechslerei, Rüti b. Büren (Bern).
336. Wer hat ein gebrauchtes, gut erhaltenes Drahtseil von
50 m Länge zur Uebertragung von 3 PS abzugeben? Offerten mit Preisangabe an J. Meienberg, Sagerei, Winterschwil (Narg.)